

POST SCRIPTUM

Frühstück bei Zenker

Bei Rudolf Zenker, emeritiertem Ordinarius für Chirurgie in München, waren pro Semester drei Testate nötig, um den Praktikantenschein zu bekommen.

Die Studenten wurden jedoch nicht – wie gemeinhin üblich – zum Praktizieren anhand einer Strichliste aufgerufen, sie mußten sich vielmehr in „Eigeninitiative“ um einen Platz in der ersten Reihe der Hörsaalbänke bemühen. Praktikant war mit anderen Worten, wer dort saß. Je näher das Semesterende rückte, desto begehrt wurde ein Erstreihersitz, was wiederum zu immer früherem Aufstehen nötigte.

Studenten gehen ungern mit dem Federvieh schlafen und lösen sich dementsprechend ungern aus den Federn dieser Vögel. Fröhliche Kneipenlieder machen müde Lider. Ein Studiosus, früher Bankbesitzer, war daher noch über die Maßen müde. Er schlief, schlief ...

Zenker, wohl wissend um die zwangsläufige Not seines Hörers beziehungsweise Nichthö-



„Nein, danke. Ich stehe lieber.“
Zeichnung: Wolfgang Willnat

lers, unterbrach seine Lektion. Nicht etwa, um dem vorübergehend sanft Entschlafenen eine persönliche Lektion zu erteilen, vielmehr um seinem Vorlesungsgehilfen etwas ins Ohr zu flüstern.

Eine Weile verging. Dann trat der Gehilfe in die Arena, ein Tablett mit dampfendem Kaffee und einem angemessenen Frühstück vor sich her tragend,

um es dem ganz in sich zurückgezogenen Scheinbessenen zu servieren. Begabt mit bayrischem Charme, gelang es ihm, den Musensohn aus seinen bierschweren Träumen in die Realität des diesseitigen Daseins zurückzubringen.

Selbiger, seine vasomotorischen Reaktionsmöglichkeiten im Wangenbereich zunächst nicht völlig beherrschend und heftig errötend, fing sich jedoch rasch und situationsgerecht. Behaglich nutzte er die dargebotene professorale Studienstiftung.

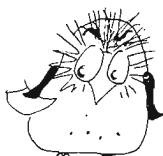
Ob der junge Mann sein Testat bekommen hat, entzieht sich der Kenntnis des Berichterstatters. Vermutlich ja!

Zenker, warum sollte er, anfangs kein Zanker, sich post festum als Zankerl erwiesen haben? Auch Chirurgen tun – sonderlich in unserer Zeit der Investitionslenkung – schließlich nichts umsonst.

Professor Dr. med.
Gerhard Jörgensen
Institut für Humangenetik
der Universität
Nikolausberger Weg 5a
3400 Göttingen

ANATOL

HIER HABEN WIR
HÖCHSTSATZ UND
VARIATIONSBREITE...



... SCHWELLENWERT
UND BEMESSUNGSRahmen...



... REGELSPANNE UND
MULTIPLIKATOR...



UND EINEN
FRUSTRIERTEN
PRAKTIKER!



TCA

HARTINA KEBREL-HELD